



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 1. April.

Bekanntmachungen.

In der am heutigen Tage in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4procentigen Preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1848 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden.

Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerken gekündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verschriebenen Kapitalbeträge vom 1. October 1868 ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Kassen-Revisionen nöthigen Zeit, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94., gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen ohne Zinscoupons aber mit Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen — auch bei denen in Wiesbaden und Cassel —, sowie bei der Kreisasse in Frankfurt a. M., der Generalkasse in Hannover und der Hauptkasse in Rendsburg bewirkt werden.

Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Talons einer dieser Kassen einzureichen, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen, und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung zu besorgen hat.

Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen. Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der vorbezeichneten Anleihe, sowie der Anleihen aus den Jahren 1854, 1855 A., 1857 und 2. 1859er, welche in den früheren Verloosungen (mit Ausschluß der am 16. September v. J. stattgehabten) gezogen, aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert.

In Betreff der am 16. September v. J. ausgelosten und zum 1. April d. J. gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersteren Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kämmerern und anderen größeren Communal-Kassen, sowie auf den Bureaux der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt. Berlin, den 11. März 1868.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verzeichnisse der am 11. d. M. gezogenen, zur baaren Einlösung am 1. October c. gekündigten Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse hier, bei den Magistraten des Kreises und deren Kassen, bei der königlichen Kreisasse hier, bei der Forstkasse in Schkeuditz und bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften des Kreises zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Merseburg, den 26. März 1868.

Der königliche Landrath
Weidlich.

In Folge veränderter Eintheilung der Landwehr-Compagnie-Bezirke treten folgende, bisher zur Landwehr-Compagnie Merseburg gehörige Ortschaften, als: Collenben, Burgliebenau, Meuschau, Lössen, Löpitz, Tragarth, Werder mit Venenien und Kasanerie, Trebnitz, Kiegsdorf, Grepbau, Wüsteneusch, Wölkau, Ostrau, Lennewitz, Dürrenberg, Porbitz, Poppitz, Reuschberg, Baldis, Tollwitz, Teuditz, Kauern, Ragwitz, Zöllschen, Besta, Groß- und Kleingoddula, Ellerbach, Debles, Schlechtewitz, Kleinorbetha, Dealigisch, Dehlig a/S., Schwefswitz, Botzfeld, Michlig, Köden, Groß- und Kleingöhren, Stöbwitz, Söben, Gostau, Starfiedel, Kölzen, Pöbles, Rahna, Muschwitz, Söhesten und Tornau vom 1. April dieses Jahres ab wieder zur Landwehr-Compagnie Schkeuditz über.

Den in den genannten Ortschaften wohnhaften controlpflichtigen Mannschaften wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß vom 1. April dieses Jahres ab alle An- und Abmeldungen, Wohnorts- und sonstige Veränderungen dem Bezirksfeldwebel in Schkeuditz wieder zu erstatten sind.

Merseburg, den 25. März 1868.

Commando

des 1. Bataillons (Weißensefs) 4 Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72.
von Kessel, Oberstleutnant 3. D. und Bezirks-Commandeur.

An Beiträgen für die Nothleidenden in Ostpreußen sind ferner bei mir eingegangen und zwar zur Absendung an den Hülfz-Berein für Ostpreußen in Berlin an die Haupt-Instituten-Kasse hieselbst abgeliefert worden:

2 Thlr. Geh. Rechn. N. Wiegner, 3. Gabe, 9 Thlr. von den in der Sonne speisenden Landknechten, am 20. März c. bei Tische ges., 1 Thlr. 1 Sgr. Samml. einig. Gäste beim Gastw. Eckardt, 9 Sgr. C. u. J., in Summa 12 Thlr. 10 Sgr. Hierzu die Summe nach der letzten Bekanntm. mit 823 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf., daher bis jetzt überhaupt 836 Thlr. 7 Sgr. 4 Pf.

Fernere Beiträge werden von mir oder in dem hiesigen Stadtsekretariate dankbar angenommen und weiter befördert werden.

Merseburg, den 30. März 1868.

Der Bürgermeister Seffner.

Den mir gehbrigen, 112 Ruthen großen Bauplatz zwischen der Halleischen Straße und der Eisenbahn neben dem Thranischen Hausgrundstück bin ich Willens zu verkaufen.

Merseburg, den 23. März 1868.

Seher, Zimmermeister.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 249. die Firma: **Adelbert Kirßen** zu Merseburg und als deren Inhaber der Kaufmann **Adelbert Kirßen** zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Merseburg, den 27. März 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unser Gesellschafts-Register ist Nr. 42. die von den Apothekern **Karl Eduard Richter** in Dürrenberg und **Victor Sälzer** auf Bahnhof Corbetha am 1. Januar c. in Dürrenberg unter der Firma: **Richter et Sälzer**

errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.

Merseburg, den 26. März 1868.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Kalk-Verkauf.

Täglich frischer Kalk zu haben in der Kalkbrennerei zu Köpfschau a. Wipfel 6 1/2 Thlr., in Scheffeln 8 1/2 Sgr.

Auch liefern wir gegen geringe Fuhrverpätung bis zur Baustelle.

Lohmeyer & Wöttcher.

Die Sandstein-Arbeiten

zu einem Balkon auf hiesigem königlichen Schlosse werden

Sonnabend den 4. April c., Vormittags 11 Uhr,
in öffentlicher Veitacion vergeben.

Bedingungen, Anschlag und Zeichnung können erst am Terminstage zur Einsicht vorgelegt werden.

Merseburg, den 29. März 1868.

Der Bauinspector **Opel.**

Munkelrüben-Saamen.

Mehrere Centner Munkelrüben-Kerne von der besten Sorte sind zu haben in Vresch bei **A. Krug.**

Eine noch ganz neue Bronze-Nahmen-Uhr aus der H. Fischer'schen Concursmasse ist durch **W. Klingebel,** Verwalter der Masse.

Feldverpachtung.

Ich beabsichtige 5 Morgen 18 Ruthen Feld aus dem der Pfarre zu Geusa gehörigen, in dasiger Flur hinter dem Heerwege gelegenen Planstücke Nr. 85. von Neuem zu verpachten. Pachtgebote nehme ich bis zum 1. Mai c. in meiner Wohnung an.

Geusa, den 26. März 1868.

Küstermann, Pfarrer.

Restaurations-Verpachtung.

Ein Gasthaus (Real) mit flottem Restaurationsbetriebe, unmittelbar bei Leipzig gelegen, soll Krankheitshalber mit oder ohne Inventar unter günstigen Bedingungen sofort anderweit verpachtet werden. Näheres beim Kaufmann **Gänzel** in Leipzig, Dresdenstr. 38.

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung von

87,000 Stück **eichenen** Bahnschwellen

für die Gotha-Leinesfelder Eisenbahn soll im Wege der Submission vergeben werden. Lieferungslustige wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der äußeren Bezeichnung:

„Submission auf Schwellenlieferung für die Gotha-Leinesfelder Eisenbahn“

bis zu dem auf **Sonnabend den 11. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem hiesigen Geschäftslocale anberaumten Termine an uns einreichen, in welchem die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Die Lieferungsbedingungen, von denen ein **unterschriftlich anerkanntes Exemplar der Offerte** beigelegt sein muß, sind auf portofreie Requisition von unserem Secretariate kostenfrei zu beziehen.

Erfurt, den 20. März 1868.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. April c. an werden versuchsweise die fahrplanmäßigen Züge Nr. VII. und XII., Nr. IX. und X. zur Aufnahme resp. zur Absezung von Passagieren bei dem Orte Ammendorf anhalten.

Billets nach den beiden zunächst belegenen Stationen Merseburg und Halle werden von dem bei dem Haltepunkte stationirten Bahnwärter verkauft, Billets nach der Haltestelle aber in unsern Billetexpeditionen zu Halle und Merseburg verabfolgt werden.

Die Expedition von Gepäck nach oder von Ammendorf findet nicht statt.

Erfurt, den 27. März 1868.

Die Direction
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein starker in gutem Zustande gehaltener 4zölliger Küstwagen steht zu verkaufen **Schmallegasse Nr. 533.**

Logis-Vermiethung.

In meinem neuerbauten Hause an der Halle'schen Straße ist die erste und zweite Etage, jede besteht aus vier Stuben, drei Kammern, Küche, Speisekammer, zwei Keller, Torsehlas und Waschhaus und einem Stückchen Garten, von jetzt ab zu vermieten.

Wilhelm Doß, Maurer.

Logis-Vermiethung.

Die obere Etage ist mit allem Zubehör von jetzt an zu vermieten und sofort zu beziehen **Sand 632.**

C. Silprecht.

Logis-Vermiethung.

Die Parterre-Etage, Unteraltenburg Nr. 722, bestehend aus 6 heizbaren Stuben und Zubehör, auf Verlangen Pferdeplätze, Wagenremise und Benutzung des Gartens, ist zu vermieten.

Höhne.

Eine Stube ist an ein Paar Schlafburken oder ein Paar stille Leute zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Hältergasse Nr. 703.**

Malpricht.

Die obere Etage mit allem Zubehör, bis jetzt vom Hrn. Reg. Kanzl. Morath bewohnt, ist von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.

**G. Schaller, Schmiedemstr.,
Gotthardtstraße 121.**

Johannisgasse 47. ist ein Logis von zwei Stuben zu vermieten und zu Johannis zu beziehen.

Eine kleine Stube nebst Kammer ist an eine einzelne Person sofort zu vermieten und zu beziehen **Gotthardtstraße 92.**

Wegen Verlegung des bisherigen Miethers ist ein Logis mit Zubehör zu vermieten **Seitenbeutel Nr. 648.**

Eine freundliche Familien-Wohnung nebst Zubehör ist zu vermieten und Johanni zu beziehen **Markt 24.**

Eine kleine möbelirte Stube ist zu vermieten **Preußergasse 69.**

Logis-Vermiethung.

Markt Nr. 73. ist eine feinnöbelirte Stube nebst Schlafcabinet, welche jetzt der Freiherr v. Bülow inne hat, anderweitig zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.

H. Bergmann.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche, 2 kleinen Kammern, Benutzung des Waschhauses, steht große Rittergasse 167c. zu Johanni zu vermieten.

G. Pfeiffer.

Oberaltenburg 824 ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu vermieten und sofort zu beziehen.

Die Verlegung unseres Geschäfts in die Burgstraße, der Stadtapotheke gegenüber, zeigen ergebenst an

Christ, Uhrmacher.

Um ein Quartier vollständig zu räumen, verkaufe ich

Rosenstämmе,

die aus irgend einem Grunde nicht makellos sind, auch solche ohne Namen oder mit schlafenden Augen, aber ganz nach meiner Wahl excl. Emballage

das Duzend mit 1 1/2 Thlr.,

das Schock „ 6

dergleichen von neueren Sorten

das Duzend mit 2 Thlr.,

das Schock „ 8

Storkau b. Weissenfels.

C. Schmalfuß.

Hauptziehung der Frankfurter Lotterie

vom 8. April — 1. Mai c.

mit Gewinnen: fl. 200,000 — 50,000 — 20,000 — 15,000 — 12,000 — 10,000 — 2mal 5,000 — 4mal 4,000 — 3mal 2,000 — 100mal 1,000 u. s. w.

Original-Loose das Viertel à 12 Thlr. 26 Sgr., das Aecht à 6 Thlr. 15 Sgr. sind noch zu haben bei **Louis Zehender, Burgstrasse 215.**

Unterleibs-Bruchsalbe betr.

Ärztliches Zeugniß.

Euer Wohlgeboren ersehe ich hiermit ergebenst, mir für Patienten wiederholt 7 Löpschen Ihrer höchst vorzüglichen Bruchsalbe zu senden, und zwar von der schwächeren Sorte 2 Löpsche, von der stärkeren 5 Löpsche. Die bis jetzt von Ihnen erhaltenen Portionen haben den nie geahnten günstigen Erfolg gehabt, und ist mithin durch Sie der leidenden Menschheit ein Mittel geworden, welches nicht nur allen Theorien spottet, sondern auch die bruchranken Mitmenschen Ihnen mit nicht zu beschreibenden Worten dankend segnend verpflichtet sind.

Stendnitz-Siegendorf, Kr. Hainau, Pr. Schlesien, d. 31. Juli 1867.

Dr. Kraut.

Obige Salbe ist sowohl **direct vom Erfinder Gottlieb Sturzegger** in Herisau, Canton Appenzell (Schweiz) zu beziehen, als auch durch **Hr. A. Günther,** zur Löwen-Apotheke in Berlin, Jerusalemstraße 16.

Preis pr. Loth 1 Thlr. 20 Sgr. gegen Einsendung des Betrags. **Heilung, ohne Entzündung,** in weitaus den meisten Fällen sicher. Gebrauchsanweisung nebst weiteren Zeugnissen gratis. **Reichhaltiges Lager in Bruchbänden.**

**Esparsette - Klee,
Pferdebohnen** empfiehlt zur Ausfaat

Gustav Elbe.

Richard Nürnberger's Etablissement,

Bahnhofstraße Nr. 129.

Zur allgemeinen Kenntnißnahme bringe ich die ergebene Anzeige, daß ich nächsten

Donnerstag den 2. April

meine eleganten Restaurationslocale, welche allen Anforderungen der Neuzeit genügen, in meinem neu erbauten Hause eröffne. Meine Locale bieten noble und comfortable eingerichtete

Damenzimmer,

sowie separate Zimmer zur Abhaltung von Versammlungen u. s. w. Dem geehrten Publikum empfehle nun mein **Etablissement** zur recht fleißigen Benutzung und glaube ich durch Verabreichung von

echtem Culmbacher,

ff. Lagerbier, reichhaltiger Wein- und Speisekarte, durch Aufstellung eines neuen **Billards,**

sowie durch prompte und reelle Bedienung die allseitige Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erlangen. Merseburg, den 1. April 1868.

Richard Nürnberger, Restaurant.

Merseburger Salvatorbier

Mittwoch den 1. April.

Otto Hentschel.

714. Empfehlung. 714.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage eine Partie feiner wie ordinärer Stoffe zu Herrenschaften angeschafft habe.

Da ich stets bemüht sein werde, durch gute Arbeit reelle und schnelle Bedienung mir das Vertrauen eines jeden Kunden zu erwerben, so ersuche ich ein geehrtes Publikum mich mit Bestellungen aller Art meines Geschäfts beehren zu wollen.

Achtungsvoll

W. Manig, Schneidermeister,

714. Unteraltenburg 714., vis à vis dem Ritter St. Georg.

NB. Auch wird zuverlässigen Kunden Credit gewährt.

Liebig — Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

zur sofortigen Herstellung der Liebig'schen Suppe **ohne Kochen**; Ersatzmittel für Muttermilch. Nahrungsm. für Blutarme, Reconvalescenten, Magenleidende u. Flaschen zu $\frac{1}{2}$ Pfd. Inhalt à 12 Sgr. in den **Apotheken in Merseburg.**

Analysirt und
als richtig zu-
sammengesetzt
befähigt. Dr.
F. Ubricht in
Zbarant.

Für Landwirthe.

Die Kali-Düngesalz-Fabrik

von **Friedr. Müller, Leopoldshall-Stassfurth,**

empfehlen ihre renommirten Fabrikate zu den billigsten Preisen.

Nähere Auskunft, Broschüren und Preiscurante gratis und franco.

Die in diesem Jahre eingetretenen Frachtermäßigungen auf Eisenbahnen gestatten auch die vortheilhafte Verwendung in entfernten Gegenden.

Merseburger Landwehr-Verein.

Nächsten Sonntag den 5. April c., Nachmittags 4 Uhr,

findet auf der Funkenburg die II. diesjährige Quartal-Versammlung des Merseburger Landwehr-Vereins statt.

Zu dieser Versammlung werden **sämmtliche** Mitglieder des genannten Vereins mit dem Bemerkten eingeladen, daß gegen die ohne Entschuldigung Nichterscheinenden der §. 11. des Statuts Anwendung findet. Merseburg, den 30. März 1868.

Das Directorium des Merseburger Landwehr-Vereins.

Das Neueste in

feinen **Damentaschen** von **Zuchten-, Saffian- und Chagrain-Leder** verschiedener Größen empfiehlt

H. F. Exius.

Promenadenfächer, reichhaltigst, bei

H. F. Exius.

Eingefandt: Wer Ruhe im Hause und Unannehmlichkeiten mit dem Gesinde vermeiden will, benutze das von mehreren Behörden empfohlene: **„Heutige Gesinde-Recht in den Königl. Preuß. Staaten.“** 3. Aufl. Preis 10 Sgr. Berlin. Albert Ubel'sdorff. Vorräthig in der Buchhandlung von

Fr. Stollberg.

Reines Roggenbrod vorzüglicher Qualität für 1 Lthl. 7 Stück 5 Sgr. Brode empfiehlt

G. Schönberger,
Gottthardstraße und Entenplan.

Alle Sorten Reisekoffer.
Pferdegeschirre und Reitzeuge.

Gustav Körner,
Sattler & Tapezirer,
150 Gotthardsstrasse. 150

Bestellungen auf Tapezirarbeiten in und ausser dem Hause werden unter Zusicherung reeller Bedienung billig angeführt.

Hosenträger und Strumpfbänder.
Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen.

Alle Sorten Reise- und Schultaschen.

Lager von Jagdrequisiten.

A. Prall, Burgstraße Nr. 217.,
empfeilt ihr **reichhaltiges Lager** aller Sorten **Handschuhe in Glacé, Waschleder, Seide, Tricot und Zwirn, Hosenträger, Strumpfbänder und Gürtel, sowie das Neueste in Shlipse, Cravatten und Shawls, Oberhemden, Chemisettes, Stulpen und Kragen für Herren und Damen. Das Neueste in Seiden-, Filz- und Stoffhüten zu billigen Preisen.**

Auch werden bei mir alle Handschuhmacher-Arbeiten gefertigt, so auch fortwährend Glacé- und waschlederne Handschuhe gewaschen und gefärbt.

Garantie für reine Cacao & Zucker.

Lager der vorzüglichsten Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von **Franz Stollwerck** in Köln a. Rh. unterhalten in **Merseburg: Heiner. Schultze jun., in Halle: C. F. Bantsch, in Weissenfels: F. C. Zimmermann.**

In **C. Försters** Verlag in **Rendnitz** erschien soeben:

Der Sohn der Zeit, oder: Liberalismus & Conservatismus. Politisches Zeitgemälde und Charakterbild in 3 Abtheilungen von H. Beschel (Bürgermeister in Scheubitz). 10 Ngr.

Vorstehendes Zeitgemälde entrollt das Getriebe der gegenwärtig bedeutendsten politischen Parteien Deutschlands und versucht zugleich die möglichste Vereinigung derselben zum Heile Deutschlands auf Grund der Vaterlandsliebe. **Der Reinertrag fließt dem Schenklicher Comité für Ostpreußen zu.** — Vorrätig bei **Friedr. Stollberg.**

Dampf-Färberei & Druckerei

von

C. Wallberg in Erfurt.

Umfärben und Drucken getragener Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbwolle, sowie baumwollenen Stoffen.
Meine Musterkarte für 1868 ist aufs Neue mit den elegantesten Dessins ausgestattet und empfehle vorzugsweise

Dampfdruck in beliebigem hellfarbigem Grunde in Wolle, Seide und Halbwolle.

Sommermouffeline-Kleider in waschbaren Mustern.

Abdruck in Dunkelgrund mit vielen neuen Dessins, sowie alle in das Gebiet der Färberei und Druckerei gehörige Arbeiten empfiehlt der gütigen Beachtung der geehrten Damen.

Die Preise sind in Folge meiner Einrichtung die billigsten.
Muster und Annahme von Aufträgen bei **Hr. L. Gopler, Merseburg, Gotthardsstraße Nr. 93.**

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute ab sehr schönes Rindfleisch verkaufe und das Pfd. kostet nur 4 Egr. 4 Pf.

Merseburg, den 1. April 1868.

F. K. Möbring, Fleischermeister.

Weisswaren.

Das Neueste von **Spitzen, Blondes, Krage, Stulpen, Häubchen, Shawls, Schleier und Brautschleier, Handschuhe, Herren- u. Knaben-Chemisettes, Taschentücher, Schürzchen, Westen, Kindermützen, Einsätze, Rougen, Façons** und dergl. empfiehlt **C. W. Sellwig, Markt und Hofmarkteck.**

(Hierzu eine Beilage.)

Mecklenburger Eisenbahn-St. A.

Ich bitte meine Geschäftsfreunde um baldige Einlieferung der Talons zur Einholung neuer Couponsbogen.

Friedrich Schultze,
Bankgeschäft.

Frische Sendung.

Sehr fetten geräucherter Eiberlachs, frisch geräucherter Aal, Stralsunder Bratbringe, Holländer und Kieler Speckbücklinge, echte Kieler Sprotten, Russischen großförmigen Caviar, Lüneburger Bricken, Anchovis und Sardinen, Magdeburger Sauerkohl, eingemachte Preiselbeeren, Türkische gebackene Pflaumen, geschälte und getrocknete Äpfel empfiehlt

Gottfried Hädrich
an der Stadtkirche.

Bazar.

Der diesjährige Bazar findet den 1. und 2. April im Schloßgartenalon statt, welcher an den beiden Tagen um 4 Uhr geöffnet wird. Der erste Tag ist zur Besichtigung, der zweite zum Verkauf der geschenkten Gegenstände bestimmt. Das Entrée beträgt an beiden Tagen 2½ Egr. und werden zwei Eingänge geöffnet sein.

Indem wir für die bereits eingegangenen Gaben unsern herzlichsten Dank sagen, bitten wir die noch in Aussicht gestellten uns **baldbmöglichst** zukommen zu lassen.

Bachwaaren bitten wir an den Vormittagen des 1. resp. 2. April direct nach dem Schloßgartenalon zu senden.

Nochmals unsern Unternehmen allen wohlthätigen Herzen freundlichst empfehlend, bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

Merseburg, den 16. März 1868.

Der Vorstand des Frauenvereins.

A. v. Duggenbogen. D. v. Byern. C. Crüger. A. Frobenius. C. v. Gehrhart. C. Grumbach. A. Haupt. J. v. Hülsen. H. Keferstein. F. Kundius. C. Merkel. F. Nuland. Ch. v. Reibnig. Th. Reidenig. L. Nothe. M. Schede.

F. Schönberger.

Frobenius, Consistorialrath. Leuckner, Diaconus. Heineken, Pastor. Frobenius, Diac. Gruner, Pastor. Dreising, Pastor.

Vorschuß-Verein hohelohe.

Sonntag den 5. April e., Nachmittags 3 Uhr, **General-Versammlung.**

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht.

Der Ausschuss.

Albert Morenz, Vorsitzender.

Seit unserer letzten Bekanntmachung sind zur Beschaffung von Ausfaat für die Landwirthe und Bürger Ostpreußens ferner bei uns eingegangen:

- a) an Saatkartoffeln: Hr. Amtm. Beyling auf Ritterg. Bündorf 2370 Pfd., Herr Dec. Köster u. Thieme a. Wähnereusch 325 Pfd., Hr. Mühlentel. Pusch in Braunsdorf 153 Pfd., Hr. Dec. Blauschmidt a. Neumark 58 Pfd., Hrn. Gebr. Malz das. 160 Pfd., Gem. Göhren u. Zweimen 994 Pfd., Gem. Oberbeuna 550 Pfd., Hr. Amtm. Schwarzburger auf Ritterg. Burgliebenau 1424 Pfd., Gem. Naundorf 790 Pfd., Hr. Dec. Wilh. Laug in Zöschen 1050 Pfd., Hr. Dec. Mencke a. Köpfschau 134 Pfd., Hr. Ortör. Warnicke in Köpfschen 267 Pfd., Hr. Dec. Carl Kunkel l. das. 392 Pfd., Gem. Schottere 2705 Pfd., Gem. Holleben 3650 Pfd., Gem. Schladebach 1290 Pfd., Gem. Burgstaden 1233 Pfd., zus. bis dato 78001 Pfd.
- b) an Saatgetreide: Gem. Oberbeuna 101 Pfd. Hafer.
- c) an baarem Gelde: Hr. Pastor Haring in Zweimen 1 Thlr., Hr. Dec. Stensel das. 5 Egr., zus. bis dato 49 Thlr. 3 Egr.

Fernere Sendungen werden durch Hr. Dec. Windisch, Gotthardsstraße 100, Geldbeiträge durch Hr. J. Bichter am Hofmarkt hieselbst dankbar entgegen genommen.

Berichtigung. Die von der Stadt Schafstädt gelieferten Kartoffeln betragen nicht wie irrth. angegeben 1800, sondern **Achtzehn Tausend Pfund.**

Merseburg, den 30. März 1868.

Der Vorstand des Vorschuß-Vereins.

Handwritten signature: K. Möbring

Schlosstheater in Merseburg.

Dienstag den 31. zum erstenmale:

Aschenbrödel,

Schauspiel in 4 Acten von R. Benedix.

C. Tölbte.

Bierhalle.

Donnerstag den 2. April, Abends 6 1/2 Uhr, **Salzknochen.**
W. Luze.

Sonntag den 5. April e., **Concert mit theatralischer Vorstellung,** wozu ergebenst einladet
Körschen. Weidig, Gastwirth.

Schlachtefest.

Mittwoch den 1. April **Schlachtefest,** hierzu ladet
freundlichst ein Kluge am Hofmarkt.

Ein kleines goldenes Petschaft, in Form eines dienenden Hundes mit Dnig, worauf ein Wappen, ist abhanden gekommen. Der ehrliche Finder erhält Belohnung im Ständehause beim Hausmann **Schnering.**

Capital-Gesuch.

Es wird gesucht:

- 1) ein Capital von 5000 Thlr. gegen Verpfändung eines Landgutes in hiesiger Gegend, welches erst vor einigen Monaten für 31,000 Thlr. gekauft worden und worauf nicht mehr als 8,900 Thlr. eingetragen stehen.
- 2) ein Capital von 1300 Thlr. gegen Verpfändung eines schuldfreien Bauergutes, was mindestens einen vollen Werth von 3600 Thlr. hat.

Nähere Auskunft ertheilt: Der Rechtsanwalt **Wig.**
Merseburg, den 14. März 1868.

Gesucht wird zum 1. März, nach einer größeren Stadt, ein braves und tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit, 30 Thlr. Lohn und gute Behandlung werden zugesichert. Zu erfragen **Brühl Nr. 345.**

Für unsern Abreise von hier nach Lebbin sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichstes Lebewohl.
Merseburg, den 30. März 1868.

Otto Weddy und Frau.

Hiermit fordere alle diejenigen auf, welche mir noch schulden, Zahlung innerhalb 4 Wochen an meinen Schwager B. A. Blaukenburg hier zu leisten, andernfalls derselbe bevollmächtigt ist, gerichtliche Schritte einzuleiten.

Diesjenigen, welche noch Forderung zu haben vermeinen, wollen sich gleichfalls an oben Genannten wenden.
Merseburg, den 30. März 1868.

L. A. Weddy's Sohn.

Wir können es nicht unterlassen, unserm Schullehrer, dem Herrn Cantor Hedler, unsern öffentlichen Dank auszusprechen für den genußreichen Abend, welchen uns derselbe gestern Abend bereitere, indem derselbe mit seinen Schülern und Schülerinnen, im Saale des Gasthofes zum weißen Kreuz zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät unsers geliebten Königs, und zum Besten der nothleidenden Lehrer in Ostpreußen, Vortrag hielt.

Ganz wider unser Vermuthen überraschte er uns mit Vorträgen, welche er durch etliche Schüler auf dem Pianoforte ausführen ließ, desgleichen trugen die ältern Knaben jeder einzeln Glückwünsche für unsern geliebten Landesvater zu seinem Geburtstage vor, desgleichen patriotische Gedichte auf die vergangene und jetzige Zeit, die ältern Mädchen trugen erheiternde Gedichte vor, welche das Publikum sehr ergöhten, dazwischen erklangen von sämtlichen Knaben und Mädchen schöne patriotische Lieder. Die Kinder bewiesen dabei einen Anstand und eine Dreistigkeit, worüber man sich nur freuen konnte, und wem hatten wir dieses zu verdanken? unserm theuern braven Lehrer; man konnte an den Kindern erkennen, was sie bei ihm lernen, denn nicht eins von den vielen machte einen Fehler. Die Unterhaltung war schön, ja man möchte sagen glänzend und dauerte bis in die späte Nacht hinein.

Wir sagen hierfür unsern treuen Lehrer unsern herzlichsten verdienten Dank und bitten zugleich den lieben Gott, daß er ihn und noch lange, lange Jahre mit sammt seiner Familie gesund und wohl zum Besten der Gemeinde erhalte und bitten wir denselben, daß er uns alle Jahre zum Geburtstage unsers geliebten Landesvaters auf diese Weise das Fest wiederholen möge.

Der Ertrag war unserm Ort angemessen ein sehr reichlicher.
Frankleben, den 29 März 1868.

Mehrere Glieder der Gemeinde.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathshöfen, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition gegen eine Prämiation von 10 Sgr., wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.
Freitag den 3. April, Nachmittags 5 Uhr, Passionspredigt, gehalten vom Hrn. Abj. Pufsch.

Stadt. Geboren: dem Handarb. Stock eine Tochter; dem Hausbesitzer Apelt eine Tochter; dem Bürger und Fabrikant Pröhl eine Tochter; dem Schlossmeister Gärtner ein Sohn; dem Maurer Koch ein Sohn; dem Handarb. Fuhs eine Tochter; dem Bürger und Fabrikant G. Stedner eine Tochter; eine außerehel. Tochter; ein außerehel. Sohn (todtgeb.). — Gestorben: der einzige Sohn des Geschäftsrührers Jäger, 8 W. alt, an Brustentzündung.

Donnerstag, Abends 7 Uhr, Fastengottesdienst in der **Stadtkirche.** Herr Pastor Heineken.

Neumarkt. Geboren: dem Handarb. Bau eine Tochter; dem Maurer Schmidt eine Tochter. — Gestorben: eine unbekannt männliche Person, in sogenannten Teufelstümpel ertrunken aufgefunden.

Donnerstag den 2. April, Nachmittags 4 Uhr, Fastengottesdienst.
Altenburg. Geboren: dem Bürg. und Deconom Teuber ein Sohn; dem Königl. Reg. Canzl. Diener Trommler eine Tochter. — Gestorben: die hinterl. jüngste Tochter des Mauerergel. Leibner, 38 J. alt, an Blattern; der Veteran, Bürger und Gasthofbes. Schröter, 75 J. alt, an Magenverhärtung.

Merseburger Nachrichten.

Am 24. d. M. ist im Teufelstümpel die Leiche eines Mannes aufgehoben worden. Der Ertrunkene ist als der Hadersammer Peggel aus Halle recognoscirt worden.

Die gerichtliche Aufhebung des hinter der Clause beim Ausgraben gefundenen Skeletts hat ergeben, daß dasselbe mindestens 30—40 Jahre alt ist und die Reste einer circa 6' großen männlichen Person gewesen sind.

Schwurgericht zu Raumburg.

(Fortsetzung.)

Donnerstag den 19. März.
Die Zusammenlegung des Gerichtshofes war dieselbe wie die am gestrigen Tage. Die Staatsanwaltschaft vertrat der Gerichts-Assessor Tellemann, Gerichtsschreiber war der Civil-Supernumerar Luze.

Es standen unter Anklage:
1) der Fiegelbeder Friedrich Adolf Parzsch aus Zeitz wegen Verwüstung und Zerstörung der Sachen Anderer vermittelst Zusammenrottung mit den anderen Beschuldigten und wegen vorläufiger mit Ueberlegung verübter Mißhandlung eines Menschen,

- 2) der Handarbeiter Johann Heinrich Flach,
 - 3) der Handarbeiter Friedrich Ernst Schurig genannt Pösch,
 - 4) die verehel. Emilie Eleonore Müller genannt Malz,
 - 5) die verehel. Christiane Friederike Schröder,
 - 6) der Handarbeiter Louis Wähler,
 - 7) der Handarbeiter Hermann Müller,
 - 8) der Handarbeiter Johann Carl Müller,
 - 9) der Fiegelbeder Friedrich Wilhelm Gerhardt,
 - 10) der Maurer Gustav Carl Sanitsch,
 - 11) der Handarbeiter Friedrich Hermann Wittmann,
 - 12) der Handarbeiter Friedrich Traugott Ente,
 - 13) der Handarbeiter Carl Friedrich Weisner,
 - 14) der Fiegelbeder Robert Parzsch,
 - 15) der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Müller,
- sämmtlich aus Zeitz wegen verübter Verwüstung und Zerstörung der Sachen Anderer vermittelst Zusammenrottung.

Die Angeklagten wurden vertheidigt von den Justizräthen Birgler, Wielig und Götz, dem Gerichts-Assessor Feil und dem Referendar Dr. Saad.
Zu den Nachmittagsstunden des 2. Pfingstfeiertages 1867 war eine große Anzahl Zeiger Einwohner im Wegeschen Gasthose in Raßberg zum Tanzvergnügen. Einzelne von ihnen, namentlich Albert Parzsch, betrogen sich nicht gerade sehr anständig und es schien ihre Absicht zu sein, ohne alle Veranlassung Händel zu suchen. So zertrümmerte Parzsch mehrere Biergläser aus reinem Uebermuthe, warf Tische und Stühle um und dergl.

Gegen Abend gingen Parzsch, Schröder und Hoffmann aus Zeitz in das Gastlocal des zc. Freyer, fanden hier keine Gesellschaft und begaben sich deshalb in die Freyer'sche Kegelbahn, in welcher unter anderen der Gastwirth Freyer anwesend war. Dieser merkte, daß es zwischen den Zeigern und Raßbergern zu Unbilligkeiten kommen würde, weshalb er es vorzog, sich zu entfernen. Er batte aber kaum die Thüre erreicht, als er von hinten am Nacken gefaßt, in die Kegelbahn zurückgezogen und darauf mißhandelt wurde, daß er blutete. Der Angreifer war Parzsch und es konnte daher nicht Wunder nehmen, daß dieser Vorfall das Signal zum allgemeinen Tumult wurde. Zunächst wurden Parzsch und Schröder gepöbeln, während Hoffmann zu Wegels elite, um Hilfe herbeizuholen. Und so kam es denn, daß plötzlich ein Haufe von einigen 20 Menschen die Dorfstraße entlang, nach dem Freyer'schen Gasthose hin, zog. Schon auf dem Wege wurde mit Steinen aus diesem Haufen nach den Raßbergern geworfen; als man aber bei Freyer's angekommen war und sich mit Knütteln bewaffnet hatte, da fing man an Fensterstößen, Fensterkreuze, Thüre und Thore zu demoliren und zu zer schlagen. Wenn auch der angegriffene Schaden seinem Preise nach, er beträgt ungefähr 30 Thlr., nicht hoch genannt werden kann, so waren die Verwüstungen doch derart, daß z. B. im Freyer'schen Local sämtliche Fenster mit Ausnahme von 4 Scheiben eingeschlagen worden waren.

Es mag nun allerdings höchst schwierig gewesen sein, aus dem lärmenden Haufen diejenigen Personen herauszufinden, welche sich thätig betheiliget haben, und es hat denn nun auch die Anklage nur 15 Personen entdeckt, die mehr oder weniger bei diesen Verwüstungen und Zerstörungen thätig gewesen sind.

Die Anklage ist auf j. g. Landfriedensbruch, das heißt, auf Verletzung von Zerkörung der Sachen Anderer mittelst Zusammenrottung gerichtet, es war aber, nach der heutigen Beweisaufnahme, der Staatsanwaltschaft nicht möglich, nach dieser Seite hin die Anklage aufrecht zu erhalten. Es bleibt sonach nur eine Beschädigung fremden Eigenthums übrig und auch dieses Vergehen konnte bei einigen Angeklagten nicht nachgewiesen werden.

Nach Verhandlung zogen sich die Geschworenen zur Berathung der ihnen vorgelegten großen Zahl von Fragen zurück und es lautete ihr Spruch auf Schuldig: bei Friedrich Albert Parsch wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen und wegen vorsätzlicher Beschädigung fremden Eigenthums mit Ausschluß von mildernden Umständen in Bezug auf beide Vergehen;

bei Johann Heinrich Flach, Friedrich Ernst Schurig, Louis Wähler, verehel. Müller genannt Malz, Johann Carl Müller, Friedrich Wilhelm Gerhardt und Friedrich Wilhelm Müller wegen vorsätzlicher Beschädigung fremden Eigenthums mit Ausschluß der Annahme mildernder Umstände;

bei Hermann Müller und Gustav Carl Hanisch wegen vorsätzlicher Beschädigung fremden Eigenthums mit Annahme mildernder Umstände;

bei der verehel. Schröder, Friedrich Hermann Wittmann, Friedrich Traugott Ende, Carl Friedrich Meißner und Robert Parsch wegen Verletzung groben Unfugs.

Es wurden deshalb verurtheilt: Albert Parsch zu 6 Monat Gefängniß; Johann Heinrich Flach, Louis Wähler, verehel. Müller — Malz, Johann Carl Müller zu je 3 Monat Gefängniß; Friedrich Ernst Schurig, Friedrich Wilhelm Gerhardt und Friedrich Wilhelm Müller zu je 2 Monat Gefängniß;

Gustav Carl Hanisch zu 40 Tbr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß;

die verehel. Schröder zu 20 Tbr. Geldbuße event. 14 Tage Gefängniß;

Hermann Müller, Friedrich Hermann Wittmann, Friedrich Traugott Ende, Carl Friedrich Meißner und Robert Parsch zu 10 Tbr. Geldbuße event. 1 Woche Gefängniß.

Die Verhandlung der Sache hatte über 12 Stunden gedauert.

Freitag den 20. März.

Es fungirten heute als Beisitzer: die Kreisgerichtsstraße Kubloff und Reiff, der Kreisrichter von Schönberg und der Gerichts-Assessor Sidel; Seitens der Staatsanwaltschaft: der Staatsanwalt von-Lahn und als Gerichtsschreiber der Civil- Supernumerar Busse.

Der erste Fall betraf den Webergesellen Johann Hermann Hanisch aus Zeitz, welcher wegen schweren Diebstahls im Rückfalle und wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle unter Anklage stand und vom Rechtsanwalts Polenz verteidigt wurde.

Die Zuziehung der Geschworenen war nicht erforderlich, da der Angeklagte geständig war. Er hatte Anfang Februar c. dem Lumpensammler Bein in Zeitz zu drei verschiedenen Malen eine Quantität Lumpen, im Werthe von 5 Tbr., aus einer Niederlage desselben entwendet, indem er durch das Fenster einstieg. Außerdem gehob er die Angeklagte zu: am 18. Februar c. nochmals Lumpen aus der Niederlage gestohlen zu haben, indem er dieselben durch ein Loch mittelst eines Stodes herauszog.

Er wurde zu 9 Monat Gefängniß und den Ehrenstrafen auf 1 Jahr verurtheilt.

Der zweite Fall wurde in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt, da der Angeklagte wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt war. Er wurde ebenfalls vom Rechtsanwalts Polenz verteidigt und zu 2 Jahr 6 Monat Zuchthaus verurtheilt.

(Fortsetzung folgt.)

Der junge Geistliche.

Nach dem Französischen des Emile Souvestre von Rud. Müldener.

(Fortsetzung.)

Diese, seine neue Gemüthsstimmung veränderte den Anblick alles dessen, was sein Auge traf. Alle Gesichter, die er erblickte, schienen ihm den Stempel einer heiteren Gutmüthigkeit zu tragen, alle Häuser gewannen einen behäbigeren Anstrich; welcher Segen mußte auf dem Pastorat inmitten einer solchen Heerde ruhen! Und dann tauchten Projekte und Träume in ihm auf, bei denen sein Geist nicht zu verweilen wagte, obwohl sie sein Herz bewegten! Bisher hatte er nur gewartet, daß Gott ihm einen Platz im Leben anweisen möchte, um dann die Gefährtn zu suchen, welche denselben mit ihm theilen sollte; dieser Augenblick war nun gekommen, bald mußte er wählen, denn es stand geschrieben, „es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei!“

Unter all den Bildern, welche bei diesem Gedanken in seinem Geiste auftauchten, erschien auch das Bild Lea's, ohne daß er jedoch wagte, bei demselben zu verweilen.

In dieser Stimmung gelangte er an die Thür des vornehmsten Stimmberechtigten, nannte seinen Namen und Stand und wurde zugelassen.

Herr Dutour war ein ehemaliger Beamter, welcher in Folge der Gewohnheit, stets im Namen der Gesezes zu sprechen, sich endlich selbst für einen Theil desselben hielt und vor sich selbst den Respect empfand, den er zwanzig Jahre für das Letztere in Anspruch genommen hatte.

Er empfing Herrn Trebouz mit einer erhabenen Unbeweglichkeit, ließ ihn die Ursache seines Besuches erklären, ohne ihm durch irgend ein Zeichen der Zustimmung zu Hülfe zu kommen, gerade, als wenn er die Verteidigungsrede eines Advokaten mit angehört hätte. Endlich, nachdem Alles gesagt, nahm er eine majestätische Haltung an, hufste dreimal, und entwickelte eine Ansicht, wonach die Präsentation des jungen Geistlichen nicht in der vorgeschriebenen Form erfolgt sei, und daß es mithin seine Pflicht sei, sich einer ähnlichen Verletzung des constituirenden Kirchenreglements zu widersetzen. Herr

Trebouz wies auf die Nothwendigkeit, die Pfarre ohne Zögern zu besetzen und auf die Freiheit der Wahl hin, aber der alte Beamte schüttelte bei diesen Worten den Kopf.

„Das sind unwesentliche Einwendungen, mein Herr,“ sagte er im Tone der Autorität, „es handelt sich hier um eine präjudizielle Frage, welche ich Ihnen weilkünftig genug auseinander gesetzt habe. Als ehemaliger Beamter ist es meine Pflicht, mich den Eingriffen Ihres Consistoriums zu widersetzen.“

„Um Verzeihung,“ unterbrach ihn der junge Geistliche, dem plötzlich eine Erinnerung durch die Seele fuhr, „haben Sie nicht selbst dem Consistorium einen ihrer Neffen zu dieser Stellung vorgeschlagen?“

„Welchem Sie vorgezogen worden sind, mein Herr,“ ergänzte der Verteidiger des Gesezes. „Ich greife diesen Vorzug nicht an.“

„Eben so wenig, wie ich ihn verteidigen will,“ erwiderte Herr Trebouz bescheiden. „Ihr Schübling verdiente diese Stelle ohne Zweifel, und würde Sie erlangt haben, wenn man ihn besser gekannt hätte. Aber ich begreife nicht, wie diese Wahl, gefeßlich in Ihren Augen, wenn sie auf Ihren Neffen gefallen, ungefeßlich werden kann, wenn sie sich auf mich richtet?“

Herr Dutour nahm die Miene einer erhabenen Geringschätzung an. „Erlauben Sie, Herr Pastor“ sagte er, „Sie sind, ohne Zweifel, ein excellenter Theologe; aber die Gesezgebung ist nicht Ihr Feld: *suum cuique*. Ich bedaure, ein Princep nicht von meinem guten Willen, Ihnen zu dienen, abhängig machen zu können; aber ich kann nicht vergessen, daß ich so lange Zeit im Succotarium der Justiz gefeßelt: *amicus Plato, magis amica veritas*.“

Und bei diesen Worten machte er eine Bewegung, sich zu erheben. Herr Trebouz begriff, daß diese ihn verabshieden heiße. Der ehemalige Beamte betrachtete ihn ohne Zweifel als *amicus Plato*, und sein von ihm ausgedehnter Neffe war die *amica veritas*. Fest überzeugt, daß jede weitere Verhandlung nutzlos sei, erhob sich Herr Trebouz und begab sich zum zweiten, ihm namhaft gemachten Stimmberechtigten.

Dieser war ein reich gewordener ehemaliger Holzhändler, der stets sehr laut sprach, um sich den Anschein der Freimüthigkeit zu geben. Der junge Geistliche kam zu guter Stunde. Er wurde freundlich aufgenommen; Herr Bivara's forderte ihn auf, sich zu setzen, schlug ihm mit der Hand auf das Knie und erklärte, daß sein Neuhäres ihm gefalle, und wollte mit aller Gewalt ihn seinen Wein probiren lassen.

„Es ist Beaujolais!“ bemerkte er, indem er vorsichtig ein Glas füllte. „Guter Fleury! Ich habe den besten Weinkeller im ganzen Lande, alle Welt wird Ihnen das sagen, und Sie werden mir helfen, denselben zu leeren, Herr Pastor! Ah! ah! ah! erinnern Sie sich, daß bei mir immer ein Couvert für Sie bereit sein wird!“ Herr Trebouz verbeugte sich dankend.

„Sie sollen sehen,“ fuhr der ehemalige Holzhändler fort, „meine Köchin ist ein wahrer Stern in ihrer Art. — — Sie sollten nur einmal ihre Omeletten kosten. — — Nach dem Mittagessen machen wir ein Spielchen und trinken ein Glas Rog oder Bischof. Wollen Sie diesen Abend bei mir bleiben?“

Der junge Geistliche entschuldigte sich, indem er die Besuche vorschlugte, die er noch zu machen habe.

„Also morgen,“ übermorgen!“ versetzte Herr Bivara's, „Bestimmen Sie einen Tag zum Teufel! Ich habe hier Niemand, der mir die Stange halten könnte; der Einnehmer ist taub zum Erbarmen, der Friedensrichter muß seinen Magen schonen, und der, den Sie ersetzen, hat niemals gewußt, was Leben heißt.“

Herr Trebouz blickte ihn erstaunt an. „Ich glaube,“ bemerkte er endlich, „daß Herrn Nevarde's ganzes Leben guten Werken gewidmet war.“

„Nichtig!“ versetzte der ehemalige Holzhändler. „Er verlor seine Zeit mit den Bettlern, die ihm seinen letzten Thaler aus der Tasche stahlen, statt mit anständigen Leuten umzugehen, die auch etwas zu leben hatten! — — In unserem kleinen Orte muß der Pastor doch wenigstens ein guter Gesellschaftler sein, der eine Partie Carté machen und sich als guter Gast zeigen kann! — — Ich nehme an, daß das bei Ihnen der Fall sein wird. In Ihrem Alter ist man wenigstens ein aufgeweckter Kopf!“

„Verzeihung!“ erwiderte der junge Geistliche, über das plumpe Wohlwollen des Herrn Bivara's empört, „aber das heilige Amt, welches ich angenommen, läßt mir wenig Zeit zum Vergnügen übrig, und ich gedenke dasselbe, mit Gottes Hülfe, nicht zu vernachlässigen. Sancti Lucas spricht: Wenn du ein Fest giebst, so lade die Armen ein!“

Das Gesicht des ehemaligen Holzhändlers verfinsterte sich. — „Ah, sagte er in unzufriedenem Tone, „Sie sind also auch wie der Alte, Sie sprechen in Bibelstellen? — Wie habe ich mich doch getäuscht? Man hatte mir gesagt, daß das Consistorium uns einen Lebemann schicken würde.“

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.